

CLEM: "Et l'enfant dit"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **15 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

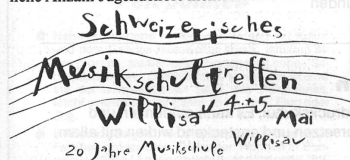


700 Jahre/ans/anni/onns
Confœderatio Helvetica

Schweizerisches

Musikschultreffen in Willisau

Bereits jetzt darf man von einem Erfolg sprechen: mit 37 teilnehmenden Musikschulen und über 1300 aktiven Teilnehmern wurden die kühnsten Erwartungen der Organisatoren übertroffen. Kleine Kammermusikensembles sind ebenso vertreten wie eigentliche Sinfonieorchester. Neben grossen Bläserchestern findet auch das Bläserquartett seinen Platz, und selbstverständlich fehlt neben zahlreichen Instrumentalensembles auch eine stattliche Anzahl Jugendchöre nicht. Dass ausser tradi-



tioneller Musik ebenfalls neuere, experimentelle Formen des Musizierens zu hören sein werden, ist ebenso selbstverständlich wie erfreulich.

Für jeden musikalischen Stil steht ein passendes Konzertlokal zur Verfügung. Die thematisch gegliederten Konzerte beginnen am Samstagabend und dauern den ganzen Tag über. Nach einem Festgottesdienst geht es am folgenden Sonntag weiter mit Matineen und Nachmittagsveranstaltungen.

Über 200 Jugendliche aus allen Landesteilen werden in Willisau bei Gastfamilien übernachten und damit zu einer Begegnung zwischen Einheimischen und Gästen aus 13 Kantonen beitragen. Natürlich hofft man in Willisau, dass sich auch eine stattliche Anzahl Musiklehrerinnen und -lehrer, Musikschüler und weitere Musikinteressierte über das Wochenende vom 4./5. Mai als Zuhörer einfinden wird. Denn das Treffen soll kein Wettstreit, sondern eine Begegnung mit und durch Jugendmusik verschiedenster Prägung sein.

Am Samstag, 11. Mai, sendet Radio DRS 1 um 16 Uhr einen Rückblick auf das Musikschultreffen.

Allen Musikschulen, die Mitglied des VMS sind, werden bis Mitte April Programmhefte mit allen nötigen Informationen über dieses nicht alltägliche Treffen zugestellt. Weitere Programmhefte sind auch direkt bei folgender Adresse erhältlich: Musikschule Willisau, Musikschultreffen, 6130 Willisau.

Cossonay: «Récréation»

En 1988 déjà, et en vue de fêter le 700^{ème}, l'Ecole de musique de Cossonay s'adressait à un compositeur et à un poète vaudois, François Margot et Louis de Tschanner, et leur commandait une oeuvre musicale et théâtrale, pour choeurs et orchestre d'enfants. Les deux artistes ont composé «Récréation» qui sera créé le 2, 3 et 4 mai prochain au Théâtre de Pré-aux-Moines à Cossonay.

Quand ils se sont mis au travail, les auteurs ont choisi dans l'actualité quelques grands thèmes qui intéressent tout le monde, y compris les enfants, et ils ont tenté d'exprimer sur la mode lyrique les préoccupations et les aspirations des enfants du 700^{ème}. Aspiration à une existence ouverte à autrui, à la liberté de s'exprimer, aux droits de l'imagination et à l'authenticité des sentiments.

Mais en parallèle, le spectacle présente la vie d'une cour de récréation; et là les enfants ne sont pas toujours en accord avec ce qu'ils chantent dans les choeurs: ils sont durs entre eux, ils se battent, il leur arrive de mettre à l'écart un camarade; mais ils font bloc face aux adultes. Car les adultes sont présents: un instituteur, une institutrice et un concierge, qui représentent, si l'on veut, la satisfaction de la tradition et du confort suisse.

Deux chanteurs professionnels, Murielle Schorno, soprano, et Pierre-André Blaser, ténor, viennent soutenir dans le rôle des instituteurs les choeurs et l'orchestre d'enfants. La mise en scène est assurée par Christophe Nicolas, formateur à la Scuola Teatro Dimitri, les décors sont de Laurence Rohrbach, graphiste et professeur de dessin à l'Ecole secondaire de Cossonay. La direction de l'orchestre est assurée par Jean-Claude Mingard, médecin à Cossonay et fondateur de l'orchestre. Les choeurs ont été préparés par les maîtres de musique de Cossonay.

Dans le foisonnement des spectacles montés pour célébrer le 700^{ème}, «Récréation», de par la qualité de la partition, représente sans aucun doute un événement à l'échelle non seulement d'une région, mais aussi de tout notre canton.

Léon Nicolas

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



CLEM: «Et l'enfant dit»

Après avoir obtenu le prix du Conseil Suisse de la Musique pour le projet «Et l'enfant dit: écoute un peu l'histoire», le Cercle L'émanique d'Etudes Musicales de Lutry est en train de réaliser avec ferveur et enthousiasme cette oeuvre.

Le compositeur autrichien Gunter Waldek et la librettiste Claire de Ribaupierre ont créé huit suites musicales pour chœur, ensemble instrumental et comédiens.

Quarante enfants et adolescents vont raconter huit siècles d'histoire à travers des personnages célèbres ou des faites marquants en Europe, dans une mise en scène de Gérard Diggelmann.

Sous la direction de Roberto Festa et en présence du compositeur, la première représentation aura lieu au Temple de Lutry, le mercredi 26 juin 1991 à 20 h 15, cinq représentations suivront fin juin et début octobre 91.

Renseignements et réservation, M.-J. Chardonens, Lutry, Tél. 021 / 39 46 66 ou 077 / 21 79 48.

VMS-Kongress 1991

Montag, 7. Oktober, bis Mittwoch, 9. Oktober
Konservatorium Winterthur

Thema: **Zeitgemässe Musikpädagogik**

- Referat von Prof. Dr. Hermann Siegenthaler
- Podiumsgespräch mit Fachleuten
- Singen mit Willi Gohl
- Aktuelle Themen, die in 12 Gruppen diskutiert werden
- Information und musikalische Demonstration:
«Neue Instrumente für kleine Hände» (Frühinstrumentalunterricht)
- Kongressfest: Musik, Attraktionen, essen und plaudern

Wahlfächerangebot (3 pro Teilnehmer)

1. Dr. Leo Gehrig, Neftenbach
2. Franz Wurm u. Barbara Z'Graggen, Zürich
3. Inge Pilgram, Liestal
4. Sigi Nagel, Windisch
5. Ludi Schingniz, D-Straubing
6. Karl Lorenz, D-Kirchhundem
7. Ueli Führe, D-Kirchzarten
8. Werner Bühlmann, Luzern
9. Dorothee Föllmi, Rüslikon
10. Egon Sassmannshaus, D-Würzburg
11. Christoph Jäggin, Turbenthal
12. Prof. Dr. Herbert Wiedemann, Berlin
13. Malte Heygster, D-Bielefeld

- Aspekte im Umgang mit schwierigen Kindern**
Einführung in die Feldenkrais-Methode
Musik- und Bewegungsspiele in der Grundausbildung
Tänze für Kinder
Singen in der Grundausbildung
Singen im Instrumentalunterricht
Freies Musizieren im Musikunterricht
Atem und Haltung im Instrumental- und Vokalunterricht
Pädagogik des Blockflötenunterrichts
Pädagogik des Unterrichts mit Streichern
Pädagogik des Gitarrenunterrichts
Impulsives Klavierspiel: Wege zur Improvisation
Klavierunterricht: Erst hören, dann spielen

Organisation und Leitung:

Willi Renggli, Leiter der Musikschule Zürich
 Fritz Näf, Direktor des Konservatoriums Winterthur

Detaillierter Prospekt mit Anmeldekarte beziehbar bei der Leitung Ihrer Musikschule oder beim VMS, Postfach 49, 4410 Liestal, Tel. 061 / 901 37 87

WENN EIN BLASINSTRUMENT IN DER WERKSTATT WAR, IST ES NACHHER SO GUT WIE DIE WERKSTATT.

Jeder Blasmusiker, egal ob er nun in einer Harmonie die Posaune bläst, in einer Dixieland-Band die Klarinette fetzen lässt oder Mozarts Konzert



für Fagott übt, weiss eines: Es gibt kein Blasinstrument, das nicht regelmässige Pflege und gelegentliche Reparaturen braucht. Musik Hug gibt es seit über 180 Jahren. Denken Sie daran, wenn Sie ein Blasinstrument kaufen möchten: Unsere Instrumentenwerkstatt hat nicht ohne Grund einen so guten Klang bei allen Musikern.

Musik Hug
Die Werkstatt mehr die Musik

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel, Sion